

Trotz der pessimistischen Voraussagen über den Verlauf des Sprachensterbens gibt es, so Evans, jedoch unbekannte Größen. Zum einen kann niemand mit Sicherheit sagen, wie sich die Bedeutung kleiner Sprachen in der politischen Arena entwickelt (Katalanisch sei als Beispiel genannt). Ein weiterer Aspekt ist die Rolle der Mehrsprachigkeit. Wird diese positiv bewertet, hat eine Minderheitensprache durchaus Überlebenschancen.

Ferner verweist Evans darauf, dass eine einwandfreie Datenerhebung nicht möglich ist. Beispielsweise kann durch instabile politische Systeme (besonders in Afrika) nicht zuverlässig eingeschätzt werden, wie viele Sprachen gefährdet sind – in Afrika findet man ein Drittel aller Sprachen. Und nicht zuletzt ist, so lernen wir, die »Sterblichkeit der Ureinwohnersprachen« (323) nicht überall einheitlich.

Demnach kommt Evans zu einem weit optimistischeren Fazit, als man am Anfang (und vom Titel) erwarten mag. Der Menschheit bleiben möglicherweise noch eine oder zwei Generationen, gefährdete und/oder aussterbende Sprachen zu dokumentieren und, wenn möglich, gegen ihre Gefährdung anzugehen – aber auch das ist von Sprachgemeinschaft zu Sprachgemeinschaft verschieden. Der Ausbildung von nicht nur außersprachlichen Feldforschern, sondern auch »muttersprachlichen Sprachwissenschaftlern« (335) könnte hier eine große Bedeutung zukommen, um unser »vergängliches Spracherbe« (337) festzuhalten. Technische Fortschritte können bei der Aufzeichnung und Analyse helfen.

In seinem für das gesamte Buch charakteristischen Stil zieht Evans folgendes pointiert-elegische Fazit, nämlich dass der Verlust einer Sprache »nicht nur schmerzhaft für die eigenen, ihrer Sprache beraubten Nachkommen, die sich danach sehnen, die Sprache ihrer Ahnen sprechen zu können, sondern auch für die nach Antworten suchenden und Anteil nehmenden Seelen auf der ganzen Welt« (350) ist.

Ein Fazit, das uns zu denken geben sollte.

► Fearn, Anneliese; Buhlmann, Rosemarie:

Technisches Deutsch für Ausbildung und Beruf. Lehr- und Arbeitsbuch.
Haan-Gruiten: Europa-Lehrmittel, 2013. – ISBN 978-3-8085-7309-9. 244 Seiten,
€ 25,00

(László Kovács, Szombathely / Ungarn)

Da es immer schwieriger ist, in Deutschland genügend Fachkräfte für die Elektro- bzw. Metallindustrie zu finden, ist es naheliegend, qualifizierte Arbeitskräfte für diese Berufe aus dem Ausland anzuwerben bzw. Lernende mit Migrationshintergrund für diese Berufe zu begeistern. Vorliegender Band spricht in erster Linie diese zwei Zielgruppen an.

Um in Deutschland in diesen Industriezweigen arbeiten zu können, sind zwei Arten von Wissen anzueignen: fachsprachliches Wissen und Fachwissen. Diese zwei Wissensarten müssen nämlich voneinander abgegrenzt werden. Fachwissen ist das spezifische Wissen in einem Fachgebiet, also das Wissen z.B. über Zusammenhänge, Verfahrensweisen, Personen oder die Geschichte des Faches (vgl. Kalverkämper 1998: 14). Fachsprachliches Wissen hingegen bedeutet sprachliches Wissen, das sich auf Fachausdrücke (Fachwörter, Termini), auf Fachtextsorten, auf syntaktische Eigenarten, auf Symbole und auf Kommunikationsregeln bezieht (vgl. Engberg 2007: 5, Schaeder 1996: 109). Fachsprachliches Wissen ist ein Bestandteil des Fachwissens (vgl. Kalverkämper 1998: 14).

Das *Lehr- und Arbeitsbuch* von Fearn und Buhlmann ist ein Lehrwerk, das beide Wissensarten vermittelt: sowohl Fachwissen als auch fachsprachliches Wissen. Obwohl das Hauptaugenmerk dabei auf den fachsprachlichen Inhalten liegt, müssen theoretische und anwendungsbezogene fachliche Inhalte auch angeeignet bzw. aufgefrischt werden. Diese schwierige und oft vernachlässigte Seite des Fachsprachenunterrichtes meistert vorliegendes Lehrwerk mit Bravour: Es verbindet die Vermittlung dieser zwei Wissensformen miteinander so, dass das Lehrbuch sowohl Fachlehrer als auch Sprachlehrer ohne Fachkenntnisse im Unterricht einsetzen können.

Das Lehrwerk ist laut Verlag ab Niveaustufe Mitte B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GER) zu empfehlen. Ob diese Niveaustufe genügt, hängt natürlich auch vom Fachwissen der Lernenden ab: Bei profunderen Fachkenntnissen kann schon die Niveaustufe B1 ausreichen. Wenn auch das vermittelte Fachwissen als neu anzusehen ist, wäre die sprachliche Niveaustufe B2 von Vorteil.

Bei der anvisierten Zielgruppe ist es wichtig, dass nicht nur sprachliches Wissen und Fachwissen vermittelt werden, sondern auch die Kompetenzen gelehrt werden, die die Integration in eine fremde Kultur erleichtern. Diese Herausforderung vor Augen haltend, werden neben Fachkompetenz und zielsprachlicher Kompetenz auch Sozialkompetenzen (z. B. Teamarbeit) und interkulturelle Kompetenzen kommuniziert (vgl. 9).

Lektion 1 und 2 des Bandes (*Zur Arbeit mit diesem Buch* bzw. *Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben in der technischen Kommunikation*) visieren in erster Linie eine weitere Kompetenz an: die Methodenkompetenz, also die Kompetenz, wie am effizientesten sprachliche Inhalte angeeignet werden können. Die Lektionen vermitteln also Lernkompetenzen – z. B. wie im fremdsprachlichen Umfeld Sprachlerner auch selbständig neue Inhalte aus Fachtexten erschließen können.

Lektion 3 behandelt das Thema *Fertigungstechnik* mit den Techniken des Trennen (z. B. Spanen, Bohren, Fräsen) und des Fügens (lösbar und unlösbar Verbindungen) bzw. sie behandelt das Thema der Arbeitssicherheit mit praktischen, für das

Berufsleben wichtigen Informationen, wie die Bedeutung verschiedener Sicherheitszeichen (85).

Lektion 4 zur *Werkstofftechnik* beschreibt die physikalischen, chemischen und mechanisch-technologischen Eigenschaften bzw. die Anwendungsmöglichkeiten verschiedener Werkstoffe. Bei Metallen (insbesondere Stahl) werden u. a. die häufigsten Legierungen vorgestellt, bei Kunststoffen werden neben den wichtigsten Eigenschaften auch die typischen Verwendungen genannt.

Die Lektionen 4 und 5 (*Grundlagen der Elektrotechnik I-II*) behandeln das Thema Elektrotechnik: von der Ladung über Spannung, Strom, elektrischen Widerstand, elektrische und magnetische Felder bis hin zur Funktionsweise elektrischer Maschinen. Auch Arbeitssicherheitsfragen werden wieder ausführlich in beiden Lektionen behandelt.

Lektion 7 (*Lernen und Arbeiten in Deutschland*) rundet das Lehrwerk ab; sie zeigt, wie Praktika in Deutschland aussehen, und sie gibt detaillierte Anweisungen für das Verfassen eines Lebenslaufes und eines Anschreibens bzw. für die Zusammenstellung einer Bewerbungsmappe.

Der Band in A4-Format ist didaktisch sehr gut konzipiert: er enthält zu jedem Thema authentische Texte und viele Aufgaben. Neben den verschiedenen typographischen Hervorhebungen erleichtern ca. 650, meistens farbige Abbildungen das Verstehen der Lerninhalte. Die zahlreichen Tabellen helfen bei der Organisation des neu angeeigneten Wissens, und die vielen (physikalischen) Formeln dienen als Stütze, um theoretische Sachverhalte besser verstehen zu können.

Der letzte Teil des Bandes enthält die Lösungen der Aufgaben bzw. ein Register. Es ist auch hervorzuheben, dass jede Lektion mehrere Links zu Berufsfilmen der Bundesagentur für Arbeit enthält, die nicht nur (fach)sprachliche Inhalte vermitteln und das Hörverstehen üben lassen, sondern auch dabei helfen können, Lernende für einen bestimmten Beruf zu begeistern. Auf der Webseite des Verlages finden Interessierte sowohl eine Leseprobe des Bandes als auch Lehrerhandreichungen zum Lehrwerk.

Als einziger Kritikpunkt kann nur das Fehlen eines Wörterverzeichnis angemerkt werden – dieses ist leider weder im Lehrwerk noch als herunterladbare Datei auf der Verlagswebseite zu finden. Ein alphabetisches oder thematisches Verzeichnis der Fachausdrücke wäre besonders für Sprachlehrer hilfreich, die nicht über tiefe Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Metall- und Elektrotechnik verfügen.

Das Konzept und der Aufbau sind gut durchdacht, die Lektionen sind informativ und didaktisch fundiert. Die fachlichen Lerninhalte und die fachlichen Zusammenhänge sind auch für Laien sehr gut erklärt. Das handlungsorientierte Lehrwerk bietet also brauchbares, vielseitiges fachsprachliches Wissen – es ist jedoch viel mehr als ein praxisorientiertes, aktuelles Lehrbuch: Es übermittelt auch und gerade die kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen, die für die

Arbeitssuche und für die Arbeit im deutschen Sprachraum, ganz besonders in Deutschland, erforderlich sind.

Der Band ist jedem zu empfehlen, der technisches Deutsch lehren soll oder lernen will: für Sprachlehrer und Fachlehrer ebenso wie für Lernende aus dem Ausland oder für Lernende mit Migrationshintergrund ist das Lehrwerk geeignet. Es Lehrwerk zeigt auch, wie verschiedenste, aber für ein Berufsleben in Deutschland unabdingbare Kompetenzen sich in einem Sprachbuch vermitteln lassen. Das Lehrwerk von Fearn und Buhlmann kann als Beispiel dafür dienen, wie (fach-)sprachliche Lehrbücher in einem zusammenwachsenden Europa sprachliches und fachliches Wissen, mit praxisorientierten Kompetenzen verschmolzen, vermitteln sollten.

Literatur

Engberg, Jan: »Wie und warum sollte die Fachkommunikationsforschung in Richtung Wissensstrukturen erweitert werden?«, *Fachsprache/International Journal of Specialized Communication* 29, 1–2 (2007), 2–25.

Kalverkämper, Hartwig: »Fach und Fachwissen.« In: Hoffmann, Lothar; Kalverkämper, Hartwig; Wiegand, Herbert Ernst (Hrsg.): *Fachsprachen. Languages for Special Purposes*. 1. Halbband. Berlin: de Gruyter, 1998, 1–24 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 14.1).

Schaeder, Burkhard: »Wörterbuchartikel als Fachtexte.« In: Kalverkämper, Hartwig; Baumann, Klaus-Dieter (Hrsg.): *Fachliche Textsorten*. Tübingen: Narr, 1996, 100–124.

► Feyen, Benjamin; Krzaklewska, Ewa (Hrsg.):
The ERASMUS Phenomenon – Symbol of a New European Generation?
 Frankfurt/M.: Lang, 2013 (Education Beyond Borders 1). – ISBN 978-3-631-62719-8. 245 Seiten, € 41,95

(Manfred Kaluza, Berlin)

In dem Sammelband möchten die Herausgeber und Autoren sich der Frage nähern, ob die Teilnahme an dem ERASMUS-Mobilitätsprogramm nicht nur Lebenserfahrung mit sich bringt, sondern auch zur Schaffung einer europäischen Identität beiträgt. Alle Beteiligten sind in dem Jahrzehnt geboren worden (1980er Jahre), in dem dieses Programm startete. Was sie als Generation eint, so die Herausgeber in ihren zusammenfassenden Reflexionen, sind die unglaublich gewachsenen Möglichkeiten der individuellen Mobilität. Die Aufhebung der politischen Teilung des Kontinents, die Liberalisierung des Reisemarktes und die Digitalisierung werden dafür als Ursachen genannt. Der Band besteht aus Aufsätzen von unterschiedlicher Qualität, die zum großen Teil auf Qualifikations-